Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

II. Jahrgang. Montag, den 20. November 1916. Nr. 324.

Voller Erfolg in der Walachei.

TELEGRAMME.

Der Kaiser.

Wien, 17. November. (KB.)

Ueber das Befinden des Kaisers wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

Bei Sr. Majestät ist seit heute morgens trotz gleichbleibenden Katarrhs eine leichte fieberhafte Temperatursteigerung bis zur Höhe von 38 Grad abends eingetreten. Herztätigkeit gut, Atmung ruhig.

Trotzdem hat sich der Kaiser den ganzen Tag der Arbeit gewidmet und ausser dem Grafen und der Gräfin Waldstein, den Oberhofmeister Fürsten Monteneuovo, die Generaladjutanten Grafen Paar und Bolfras, den Minister des Aeussern Baron Burian in einstündiger Audienz empfangen.

Gezeichnet: Dr. Kerzl, Leibarzt, Professor Dr. Ortner.

Wien, 18. November 1916.

Die Kämpfe an der Somme.

Ein glänzendes Beispiel deutschen Offensivgeistes.

Berlin, 19. November. (KB.)

Von militärischer Seite erfährt das Wolffsche Bureau:

Die deutsche Rückeroberung der Nordecke des St. Pierre-Vaast-Waldes ist ein Zeugnis für den nach monatelanger schwerer Schlacht lebendig gebliebenen Offensivgeist der deutschen Truppen, die den Angreifern jeden Schritt gewonnenen Bodens wieder streitig machen.

Der Angriff wurde am 15. d. M. morgens durch unauffälliges Einschiessen der Artillerie eingeleitet, dem ein mehrstündiges Wirkungsschiessen folgte. Die wenigen noch stehenden Stämme der verwüsteten Waldecke wurden zerschmettert und der Boden aufs neue von schweren Kalibern umgepflügt. Nachdem in den Feuerpausen die Flieger ausreichende Wirkung festgestellt hatten, begann um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags der Sturm. In wenigen Augenblicken erreichten die Sturmtruppen die völlig zerschossenen französischen Gräben. Nach zäher Verteidigung ergab sich die überlebende französische Besatzung, 8 Offiziere und 324 Mann, die übrigen lagen tot oder verwundet in den Grabenresten. Der Feuerriegel, den die deutsche Artillerie hinter die eroberten Stellungen legte, machte es den Franzosen unmöglich, Entsatz heranzuführen.

Die Wirkung des Artilleriefeuers war vernichtend; sämtliche Unterstände wurden zertrümmert, die Gräben lagen voller Toten, unter denen, soweit sich unter den wüsten Trümmern feststellen liess, nicht weniger als 8 Offiziere gezählt wurden, darunter 3 Hauptleute. Unter der Grabenbesatzung befanden sich auch farbige Franzosen aus Algerien und selbst einige Eingeborene aus Martinique, woraus hervorgeht, dass Frankreich heute schon gezwungen ist, selbst aus den kleinsten entferntesten Kolonien Rekruten heranzuführen, um dem immer fühlbarer werdenden Menschenmangel zu begegnen.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 19. November 1916. Wien, 19. November 1916.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Der Südflügel der unter dem Oberbefehl des Generalobersten Erzherzog Karl stehenden verbündeten Streitkräfte hat in den letzten Tagen einen vollen Erfolg erkämpft: Truppen der Armee des Generals v. Falkenhayn bahnten sich in der Schlacht bei Targu Jiu den Austritt aus dem Gebirge und gewannen gestern mit der im Motrutal vorrückenden Kolonne die von Verciorova nach Craiova führende Bahn. Zähester rumänischer Widerstand, der vielfach — namentlich östlich und südöstlich von Targu Jiu — in erbitterten Gegenstössen Ausdruck fand, war vergebens. Auch die beiderseits des Olt-(Alt-) Flusses vordringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte erreichten in fortdauerndem, zähen Ringen den Gebirgsfuss. Sie überschritten gestern die Linie Calimanesti-Suici. Rumänische Angriffe scheiterten hier ebenso wie nördlich von Campolung.

Seit 1. November sind in der Walachei 189 rumänische Offiziere, 19338 Mann, 26 Geschütze, 17 Munitionswagen und 72 Maschinengewehre eingebracht worden.

An der Siebenbürgischen Ostfront südöstlich von Tölgyes schlugen bayrische Truppen der Armee des Generals v. Arz einen russischen Vorstoss ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Wippachtale südlich von Biglia wurde ein italienischer Graben genommen und besetzt, 4 Offiziere, 120 Mann gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer,** FML.

Eine Kabinettsordre an General v. Below.

Berlin, 19. November. (KB.)

Kaiser Wilhelm richtete an den Oberbefehlshaber Gen. d. Inf. v. Below, der an der Spitze eines lauenburgischen Jägerbataillons eine an die Serben verloren gegangene Höhenstellung im Sturme zurückgenommen hat, folgende Kabinettsordre:

„Mein lieber General v. Below! Ich habe voll Freude und Stolz vernommen, dass Sie im Schlachtgetümmel sich an die Spitze des Jägerbataillons Nr. 9 gestellt und dem übermächtigen Gegner die wichtige Höhe im Cernabogen wieder entrissen haben. Ich danke Ihnen und den tapferen Jägern von Herzen für diese Tat, die in der Geschichte fortleben wird. Meiner warmen Anerkennung will ich besonderen Ausdruck geben und ernenne Sie zum Chef des Lauenburgischen Jägerbataillons Nr. 9.

Gez. Wilhelm R."

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 19. November. (KB.)

Der Generalstabsbericht vom 18. ds. besagt:

Mazedonische Front: Im Abschnitt Webuschina—Noleven lebhaftes Artilleriefeuer. Im

Cernabogen wiederholte der Feind seine Angriffe, wurde jedoch blutig zurückgeworfen. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe in der Nacht vom 17. zum 18. November in der Gegend der Dörfer Grunischte und Nonte. Westlich des Wardar schwaches, östlich lebhaftes, jedoch zeitweise aussetzendes Artilleriefeuer.

Am Fusse der Belasica planina und Strumafront schwache Artillerietätigkeit. — Versuche kleiner Abteilungen unter dem Schutze des Nebels vorzurücken, misslangen. — An der Küste des Aegäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Kein wichtiges Vorkommnis.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 19. November (KB.)

Von der Euphrat-Tigris-Perserfront, ausgenommen die Tätigkeit von Erkungungsabteilung und Fliegern, nichts Wesentliches. Teile unserer von Hamadan ausgesandten Streitkräfte rückten gegen Sultanabad vor, vertrieben russische Kavallerie und gelangten bis 15 Kilometer von Sultanabad. Ein russischer, gegen unsere Grenze nordöstlich von Revanduz versuchter Angriff wurde mit Verlusten für sie vereitelt.

Kaukasusfront: Dem Feinde gelang es, in eine unserer vorgeschobenen Positionen in einer Ausdehnung von 100 Metern einzudringen, er wurde aber durch unseren Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Die Stellung blieb restlos in unserer Hand.

Von den übrigen Fronten kein Ereignis von Belang.

Eine Schadenersatzklage gegen die „Deutschland“.

Newhaven, 19. November. (KB.)

Aus Connecticut wird vom 18. d. M. vom Reuter-Bureau gemeldet, dass die Eigentümer des Schleppdampfers, der mit der „Deutschland“ zusammenstiess, gegen Deutschland eine Klage erhoben, in der sie die „Deutschland“ für den Untergang des Schleppdampfers und den Ertrinkungstod der Mannschaft verantwortlich machen.

Die U-Boot-Tätigkeit im Mittelmeer.

Berlin, 19. November. (KB.)

Das Wolffsche Bureau bezeichnet die Meldung der englischen Admiralität, wonach das einzige am 6. d. M. gesunkene Schiff der Postdampfer „Arabia“ war, der warnungslos ungefähr 300 Meilen östlich Malta versenkt wurde, als irreführend. Die „Arabia“, die bewaffnet war und einen Regierungstransport von vielen Hunderten Kriegsarbeitern für Frankreich, Chinesen, schwarze und farbige Engländer, beförderte, wurde am 6. d. M. durch Unterwasserangriff 310 Meilen östlich Malta versenkt, während am 5. d. M. 80 Seemeilen westlich Malta ein 12.000 Tonnen grosser bewaffneter Transportdampfer durch Unterwasserangriff gleichfalls versenkt wurde.

Der Seekrieg.

Paris, 19. November. (KB.)

Der „Petit Parisien“ meldet aus Le Havre, dass der englische Dampfer „Saint Leonards“ vor dem Hafen gestrandet ist, die Besatzung jedoch gerettet wurde. Der Schiffsschaden ist äusserst schwer.

Das gleiche Blatt meldet aus Brest, dass der englische Dampfer „Lake Michigan“ auf eine Mine gelaufen ist. Er wurde in Schlepptau nach Brest gebracht.

Ferner erfährt das Blatt aus Lissabon, dass der schwedische Dampfer „Varing“ dem portugisischen Patrouillendampfer „Marbar“ 64 Gerettete von den Besatzungen der versenkten Dampfer „Stylianis“ und „Giovanni“ übergab.

Griechenlands Neutralität.

Rotterdam, 19. November. (KB.)

Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Die griechische Regierung antwortete auf eine Note der Mittelmächte, dass die Zugeständnisse an die Entente unter Zwang gemacht worden seien. Sie werde innerhalb der Grenzen der Neutralität, soweit es in ihrer Macht liege, beiden kriegführenden Gruppen gegenüber eine wohlwollende Haltung einnehmen.

Eine erfundene Aeusserung Bethmann Hollwegs.

Berlin, 19. November. (KB.)

Gegenüber der durch Lyoner Funkenspruch verbreiteten angeblichen Meldung aus Bern, wonach der deutsche Reichskanzler bei den Beratungen über das Polenmanifest erklärte, wenn die freiwillige Rekrutierung in Polen nicht genüge, werde zur Zwangsrekrutierung gegriffen, und wenn das Polenheer nicht befriedige, würde die Verpflichtung zur Gründung des Königreiches Polen zurückgenommen werden, stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fest, dass der Reichskanzler keinerlei Aeusserung dieser Art tat und dass die Lyoner Meldung von Anfang bis Ende erfunden ist.

Die Explosion in Archangelsk.

Stockholm, 19. November. (KB.)

Dem „Nya Daglight Allehanda“ zufolge soll der durch Explosion in Archangelsk verursachte Schaden viel grösser sein als amtlich zugegeben wird. Die Zahl der Schwerverletzten wird mit 736 beziffert.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 18. November. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 18. November 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Die englische Artillerie richtete ihre Wirkung vornehmlich gegen unsere Stellungen auf beiden Ufern der Ancre.

Nach Feuervorbereitung führten am Abend die Franzosen gegen Sallizel und die südlichen Anschlusslinien einen starken Angriff, der im Feuer zusammenbrach.

Front des deutschen Kronprinzen:

An der Nordfront von Verdun und in einzelnen Abschnitten der Vogesen lebte zeitweilig die Feuertätigkeit auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

An der Schtaghtara und am Stochod war die feindliche Artillerie rühriger als in den Vortagen.

Bei Witoniez (nordwestlich von Luck) gelang ein deutsches Patrouillenunternehmen in vollem Umfange.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl:

In den verschneiten Karpathen hat sich bis zu den Passtrassen südlich von Kronstadt (Brasso) die Lage nicht geändert.

In vergeblichem opferreichem Ansturm versuchten die Rumänen, die Mitte der deutschen Front nordöstlich von Campulung zurückzudrängen.

In den Waldbergen zu beiden Seiten der Flusstäler des Alt und Jiu schreitet der Angriff deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen vorwärts.

Wir machten wieder Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Auf dem linken Flügel der deutsch-bulgarisch-ottomanischen Dobrudscha-Armee kam es gestern zu Artilleriekämpfen.

Mazedonische Front:

Französische Angriffe in der Ebene südlich von Monastir und gegen die Front des pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 auf den schneebedeckten Höhen im Bogen der Cerna wurden blutig abgewiesen. Erbitterte Kämpfe spielen sich täglich um die Höhen nordöstlich von Cegel ab.

Am 15. November war einer der Gipfel von den Serben gewonnen worden. Der Oberbefehlshaber General der Infanterie Otto von Below, im Brennpunkt des Kampfes anwesend, nahm an der Spitze deutscher Jäger die verlorene Stellung im Sturm zurück.

Seine Majestät der Kaiser ehrte Führer und Truppe durch Ernennung des verdienten Generals zum Chef des Jägerbataillons.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tagung der Duma.

Reden des Kriegs- und Marineministers.

Petersburg, 18. November. (KB.)

Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur:

Der Kriegsminister und der Marineminister gaben ausserhalb der Tagesordnung Erklärungen ab, die von der gesamten Duma mit lebhafter Begeisterung aufgenommen wurden.

Kriegsminister Schuwajew sagte: 27 Monate dauert der blutige, grausame Weltkrieg. Unser vielgeliebter Herrscher hat den Krieg nicht gewünscht und seinen Ausbruch nicht gewollt. Wir wissen alle, dass weder der Kaiser, noch unsere tapferen Verbündeten bei ihren Bemühungen, den Weltbrand zu vermeiden, im Lager des Gegners Unterstützung gefunden haben. Im feindlichen Lager wurde seit etwa zehn Jahren der Gedanke gepflegt, dass man sich mit Gewalt der Vorherrschaft und des ersten Platzes unter allen Völkern bemächtigen müsse (Beifall). In diesem feindlichen Lager sind etwa zehn Jahre lang die Schwerter geschliffen und die Waffen bereitet worden. Man hat nur auf die festgesetzte Stunde gewartet, um die Nachbarn zu überfallen und anzugreifen, um sie mit zermalmendem Schlage zu Boden zu strecken und zu zwingen, sich seinem Willen zu unterwerfen (Beifall). Diese zermalmenden Schläge sind verschwunden wie Rauch. 27 Monate dauert der Krieg. Gott allein weiss, wie lange er noch dauern wird. Als alter Soldat bin ich im Innersten überzeugt, dass jeder Tag uns dem Siege näher bringt (Beifall) und jeder Tag bringt unsere bösen, frechen Feinde der Niederlage näher (Beifall). Es ist gerade das geschehen, was gewisse Persönlichkeiten im August 1914 voraussahen, das was nicht nur in Russland, sondern in allen Ländern der Alliierten einen Akt der Treue darstellt, dass nicht das Heer allein den Krieg führt, sondern der ganze Staat (Beifall). Nicht nur Männer und Kinder wurden zur Munitionsherstellung herangezogen, sondern auch Frauen und junge Mädchen zeugen für das Ergebnis dieser allgemeinen Bewegung.

Ich werde mich darauf beschränken, festzustellen, dass die Zunahme der Produktion in gewissen Fällen das vierzigfache betragen hat (lebhafter Beifall). Ich werde die Aufmerksamkeit auf die Artilleriemunition lenken, die Frage der Verpflegung aber nicht berühren und offen heraussagen, dass es Mängel gibt, dass die Lage aber erträglich ist. Die Schwierigkeiten, mit denen wir wegen der Kraftwagen zu kämpfen haben, sind

nicht unsere Schuld. Auch das Flugwesen entwickelt sich. Der Feind ist gebrochen, er wird nicht davonkommen, ich wiederhole, jeder Tag bringt uns dem Siege näher und näher die Niederlage des Gegners. Ich wiederhole, was der Präsident der Duma sagte: Wir müssen siegen, koste es, was es wolle, dies ist der Befehl unseres obersten Kriegsherrn, unseres tapferen Heeres. Dies fordert die Wohlfahrt unseres Vaterlandes, alles andere kommt erst in zweiter Linie in Betracht.

Hierauf ergriff Marineminister Grigorowitsch das Wort und führte aus: Ich werde mich kurz fassen und nicht wiederholen, was der Kriegsminister gesagt hat. Nur will ich wiederholen: Der Krieg wird bis ans Ende geführt werden (anhaltender Beifall). Nachdem der Marineminister neben dem Kriegsminister Platz genommen hatte, nahmen die Beifallsbezeugungen zu und erreichten einen ungewohnten Grad. Der Marineminister grüsste darauf die Versammlung. Die Dumamitglieder verliessen ihre Plätze und scharten sich unter Beifallsbezeugungen um die Ministerbank. Der Präsident unterbrach sodann die Sitzung. Kriegsminister und Marineminister verliessen ihrePlätze und stiegen unter ununterbrochenem Beifall in den Sitzungssaal herab, wo sie mit den Dumamitgliedern Händedrücke wechselten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff Roditschew das Wort und sagte bei der Besprechung der Ausführungen des Kriegs- und Marineministers, dass selten so beweiskräftige und nützliche Worte in einem so geeigneten Augenblicke ausgesprochen wurden. Vertreter unseres Heeres, fuhr Redner fort, erklärten gemäss demWillen des Kaisers, dass das Heer bis ans Ende kämpfen werde. Die Duma wünscht nichts anderes, sie hat sich nur zum Zwecke versammelt, um dies zum Ausdruck zu bringen (Beifall).

Der Tod Sienkiewicz.

Lublin, 19. November. (KB.)

Anlässlich des Ablebens Sienkiewicz' richtete das Zentralhilfskomitee Lublin an das Polnische Hilfskomitee in Vevey namens der Organisationen und mitwirkender Gesellschaften ein Telegramm, worin die Hochachtung für die Person des Verblichenen und der tiefe Schmerz, den der Tod des grossen Patrioten und ruhmreichen Schriftstellers hervorrief, ausgedrückt wird. Professor Rozwadowski wurde ersucht, das Hilfskomitee bei der Leichenfeier zu vertreten.

Lokalnachrichten.

Auszeichnungen. Se. k. u. k. Apostol. Majestät geruhten Allergnädigst zu verleihen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Militärverpflegsverwalter Ladislaus Zajączkowski des Fest.-Bett.-Mag. in Krakau; ferner anzubefehlen, dass die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Artilleriezeugsoffizial Anton Putnik des Artilleriezeugdepots in Krakau, dem Fortifikationsoberleutnant i. R. Otto Palme der Geniedirektion in Krakau, dem Oberleutnant i. E. Dr. techn. Andreas Krzemecki beim Verteidigungsbezirkskommando Nr. VI in Czyzyny, dem Landsturm-Oberleutnant Stanislaus Chmielewsky, Kommandanten eines Pferdeepidemiespitales; ferner zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege dem Regimentsarzte i. E. der k. k. Landwehr Dr. Bruno Wojciechowski beim Festungsspital Nr. 5 in Krakau, den k. k. Landsturmoberärzten Dr. Thadd. Ritter von Kleczkowski beim klinischen Festungsspital in Krakau, Ludwig Grabczak beim Militärepidemiespital Nr 1 in Krakau, Stanislaus Breyer und Rubin Glassner, beide beim Festungsspital Nr. 2 in Krakau, dem Assistenzarzt i. R. Stanislaus Pindelski des Garnisonsspitals Nr. 6; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege den Militärverpflegsakzessisten i. R. Josef Svorc und Heinrich Bill, beide des Evidenzverpflegsmagazins in Olmütz; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege dem Landsturm-Feldwebel Josef Axmann des k. k. Landsturmbezirkskommandos Nr. 31 bei der Militärpolizeiwachabteilung in Krakau.

Weihnachtsspende des Roten Kreuzes. Als Weihnachtsgeschenk für die in den Krakauer Spitälern verweilenden Soldaten hat das Präsidium des Landesvereines vom Roten Kreuz K 3000 und die Krakauer Filiale des Landesvereines vom Roten Kreuz ebenfalls K 3000 gespendet.

Monstre-Konzert auf dem Ringplatz. Infolge ungünstiger Witterung wurde das für heute geplant gewesene Wohltätigkeits-Monstre-Konzert auf Sonntag den 26. d. M. verschoben.

Spende. In der gestern ausgewiesenen Spende von K 10·— als Weihnachtsgabe für die Soldaten im Felde soll die Widmung richtig heissen: „anstatt einer Seelenmesse für den k. u. k. Hauptmann Rudolf Sänger des Inf.-Rgt. Nr. 20".

Eingesendet.



Kleine Chronik.

Im Küstenlande hatten unsere Truppen allen Anstürmen des Feindes stand, der in anderthalbjährigen, verzweifelten und für ihn sehr verlustreichen Kämpfen kaum 12 Kilometer Raum gewonnen hat. Dabei haben wir an der Südwestfront nur einmal angegriffen und dabei 50.000 Gefangene und 300 Geschütze eingebracht.

Im englischen Unterhause sprachen Sir John Simon und Churchill über die Lebensmittelversorgung Englands, wobei sie scharfe Kritik an der Regierung übten. Churchill betonte die Notwendigkeit einer staatlichen Kontrolle über alle Betriebe und empfahl die Einführung von Verbrauchskarten für alle wichtigen Artikel.

20. November.

Vor zwei Jahren.

Die Schlacht in Russisch-Polen nimmt einen günstigen Fortgang. — An der Grenze Ostpreussens ist die Lage unverändert. — An der serbischen Front stellenweise Kämpfe. — In Westflandern und Nordfrankreich keine wesentlichen Aenderungen. — Der aufgeweichte, halb gefrorene Boden und Schneesturm bereiteten unseren Bewegungen Schwierigkeiten. — Ein französischer Angriff bei Combres südlich Verdun wurde abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Nordwestlich von Olyka wurde ein russischer Angriff abgeschlagen. — Sonst an der Ostfront keine bedeutenden Ereignisse. — Die Armee des Generals von Kövess hat Nova Varos besetzt und die Linie Sjanica—Dugopoljana—Raska überschritten. — Die Truppen des Generals von Gallwitz kämpften südlich des Prepolac-Satteis. — Die Armee des Generals Bojadjeff hat das Gebiet der Golick-Planina erreicht. — Die Kämpfe im Görzischen dauern an. — Angriffe der Italiener auf die Hochfläche von Doberdo, den Monte San Michele und den San Martino wurden überall restlos zurückgeschlagen. — An der Westfront stellenweise lebhafte Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe.

FINANZ und HANDEL.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe.

Wien, 18. November. (KB.)

Im Auftrage des Kaisers hat die Generaldirektion der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds einen Betrag von 10 Millionen Kronen Nominale auf die fünfte österreichische Kriegsanleihe und einen gleich hohen Betrag auf die fünfte ungarische Kriegsanleihe gezeichnet.

Die k. k. priv. österreichische Bodenkredit-Anstalt hat beschlossen, für eigene Rechnung auf die fünfte österreichische Kriegsanleihe 15 Millionen Kronen zu zeichnen.

Die Firma Johann Liebig u. Co. hat bei der Bodenkredit - Anstalt 4,200.000 Kronen, 2,700.000 Kronen an anderer Stelle und die Kosmanoser Vereinigte Textil- und Druckfabrik 1·5 Millionen Kronen auf die österreichische und 500.000 Kronen auf die ungarische fünfte Kriegsanleihe gezeichnet.

Wegen Platzmangels muss die heutige Fortsetzung des Romans „DerAdvokatenbauer" wegbleiben.

Weihnachtssammlung der „Krakauer Zeitung".

I. Spendenausweis.

Apotheker K. Jahr und M. Blumenfeld, Krakau	K	25·—
Dieselben für die an unserer Seite kämpfenden reichsdeutschen Soldaten	„	25·—
Sabine Rosenstock, Bahnhofrestauration, Krakau	„	50·—
Mendel Storch, Krakau	„	20·—
Ludwig Eylardi, Wien	„	20·—
Frau Kwiatkowska	„	30·—
Gräfin Wodzicka	„	20·—
Gräfin Anna Wodzicka	„	20·—
Frau Natanson	„	10·—
	K	220·—

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 19. November.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag den 19. nachm.: „Die Ulanen des Fürsten Josef"; abends: „Der Stern Sibiriens".

Kinoschau.

„ROTES KREUZ KINO" der Festung Krakau. Apollotheater Zielona 17. — Programm vom 17. bis einschliesslich 20. November:

Messterwoche. Aktuelles von allen Kriegsschauplätzen. — Die Truppe Euvallon. Varieteakt. — Die Hochzeit von Valeni. Drama in einem Vorspiel und drei Akten. — Die falsche Amme. Amerikansiches Lustspiel.

„K. u. K. FELDKINO" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 18. bis 19. November:

Jung verheiratet. Komisch. — Eva. Sensations-Drama in vier Akten. — Was Madame alles wünscht. Sehr komisch.

„NOWOSCI", Starowiślna 21. — Programm vom 16. bis 22. November:

Bogdan Stimoff. Nationaldrama in vier Akten.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 17. bis 19. November:

Lebemann. Lustspiel in drei Akten. — Eine Fahrt durch die Schweiz. — Hilfe!! Detektivdrama in vier Akten.

„PROMIEŃ", Podwale 6. Programm vom 17. bis einschl. 23. November.

Zufalls Spiel. Drama in fünf Akten. World-Serie. — Das Kompagnie-Geschäft. Humoreske. — An schäumenden Flüssen. Naturaufnahme.

„UCIECHA", Ul. Starowiślna 20. Programm vom 17. bis einschl. 23. November.

Des Schicksals Lied (Ave Maria). Drama in vier Teilen. — Proklamation des Königreiches Polen. Aktuelle Aufnahme. — Kriegsaktualitäten. — Lustspiel.

„ZACHĘTA", Ringplatz im Hawelka-Hause. Programm vom 17. bis einschl. 23. November.

Das Waisenhauskind. Drama in drei Teilen. — Lustspiel.

A. HERZMANSKY

WIEN VII.

Mariahilferstr. 26, Stiftgasse 1, 3, 5, 7.

Für den Herbst!

Grosse geschmackvolle Auswahl in Seidenstoffen, Samt, Plüsch, Wollstoffen, Waschkleiderstoffen, Bändern, Aufputz, Stickereien, Spitzen.

Neueste Modelle fertiger Damenkleider, Blusen, Jacken, Mäntel, Hauskleider, Unterröcke.

Spart Leder!



Bei Arm und Reich, Hoch u. Niedrig, bereits hunderttausendfach im Gebrauch.



Spart Geld!

Direkt auf die neuen und alten Stiefel (bzw. neuen Doppler) aufzunageln.

Durchaus angenehm und unauffällig im Gebrauch.

Besohlet zu Hause mit

Turul-Sohlenschoner

aus **Kernleder,** in der Tasche verpackt!

Für Schuhgrösse	26—30	31—35	36—40	41—47
Preis pro Paket für 1 Paar Schuhe passend mit Stiften für erste Sorte.	K 1·20	K 1·60	K 2·—	K 2·50

Turul-Sohlenschoner aus Leder verhindern das Ablaufen der Sohlen.
Turul-Sohlenschoner aus Leder ersparen das Neubesohlen der Stiefel.
Turul-Sohlenschoner aus Leder verhindern das Schieflaufen der Absatzflecke.
Turul-Sohlenschoner aus Leder verdoppeln die Haltbarkeit des Schuhwerks.
Turul-Sohlenschoner aus Leder schützen die Stiefelsohlen direkt gegen Nässe.
Turul-Sohlenschoner aus Leder halten die Kälte des Bodens ab.
Turul-Sohlenschoner aus Leder bieten Schutz gegen nasse und kalte Füsse.
Turul-Sohlenschoner aus Leder sollten daher von jedermann getragen werden.
Turul-Sohlenschoner aus Leder ersetzen Nägel oder eiserne Schutzplatten.
Turul-Sohlenschoner aus Leder sind bei Tauwetter unübertrefflich.
Mit Turul-Sohlenschoner aus Leder ist jedermann sein eigener Schuhmacher.
Ohne Turul-Sohlenschoner aus Leder sollte kein Kind mehr zur Schule geschickt werden.

Auswärtige Aufträge werden bei Bestellung von mindestens 6 Paketen per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages effektuiert.

Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.

Zu haben bei

ALFRED FRÄNKEL Kom. Ges.

Schuhwarenhaus :: Krakau, Hauptring 14.

Telephon 2347. Vertreter L. STEIGLER. Telephon 2347.

Industrie-Bank

für das Königreich Galizien

und Lodomerien samt dem Grossherzogtume Krakau

Filiale Krakau, Ringplatz 31

Ecke Szewskagasse

nimmt Subskriptionsanmeldungen auf die

V. österr. Kriegsanleihe

(40jährige 5½% amortisable Staatsanleihe und 5½jährige 5½% Staatsschatzscheine)

als offizielle Subskriptionsstelle entgegen und erteilt ausführlich und bereitwilligst alle einschlägigen Auskünfte und Aufklärungen.

PROSPEKTE und Formulare werden auf Wunsch sofort franko übermittelt.

Provinzaufträge werden umgehend erledigt.

Die Subskription dauert bis einschliesslich 16. Dezember a. c.

159

Samuel Spira

Telephon Nr. 2265. **Krakau, Grodzka 4** Telephon Nr. 2265.

Modewarenhaus

Protokoll. Handelsfirma. Gegründet 1894.

Seidenstoffe, Damenhüte, Spitzen, Schleier, Bänder, Sammte usw.

Grösste Auswahl. Mässige Preise. Beste Qualität.

Adolf Ehrlich, Podgórze-Krakau

3 Maja Nr. 14.

Ausführung sämtlicher Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Lager von Fensterglas, Kitt u. Glaserdiamanten.

Zwei Zimmer

separiert, möbliert (1 und 2 Betten) elektrisches und Gaslicht, ab 1. Dezember zu vermieten. Stradom 23, II. Stock.

Das grösste Lager in Grammophonen, Platten, elektr. Taschenlampen, Batterien u. Feuerzeugen

finden Sie bei der Firma

Leopold Huttrer, Krakau

Grodzkagasse 43 (früher Grodzkagasse 59).

Reparaturen werden sofort durchgeführt.

Polarfuchs-Boa

schönes Stück, doppelseitig, neu, preiswert zu verkaufen. Anfragen bei der Administration der „Krakauer Zeitung".

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text

das humoristische Leibblatt

aller Feldgrauen und Daheimgebliebenen!

Feldpost- und Probe-Abonnements monatlich nur Mark 1,20

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

EISENHANDLUNG

Josef FERTIG

Krakau, Szewskagasse Nr. 5

empfiehlt reiche Auswahl von prima Qualitäten Stahl-, Alpaka- und Alpaka-Silberwaren. Kücheneinrichtungen von feuerfesten Email-Kochgeschirren in blau und braun „Sphinx". Baubeschläge und Werkzeuge in allen Arten zu den billigsten Preisen. Kataloge gratis. 594

Wäsche

aus eigenem oder fremdem Material erzeugt, liefert billigst in tadelloser Ausführung die

Arbeitsstätte bei der Rabbiner Meiselsgasse.

Restauration Hotel Poller in Krakau

vis-à-vis dem Stadttheater, beginnen täglich ab 1. November

Konzerte des Salonorchesters

unter der Leitung der Herren Konzertmeister **Taticzek** und **Styś.** Anfang 8 Uhr abends.

LINOLEUM-INDUSTRIE

KRAKAU Ringplatz 10

WASSERDICHTE WAGENPLACHEN, GUMMIMÄNTEL, Tränkeimer, Schlafsäcke, Feldbetten, Gummilavoirs, Pferdedecken, sowie sämtliche für Militärzwecke praktische Ausrüstungsgegenstände.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.